

führt am Beispiel der ottonischen Diplome für toskanische Empfänger seine in MGH Schriften 52 ausführlich dargelegten Erkenntnisse zur Kanzlei und zu den sogenannten Empfängerausfertigungen und Gelegenheitsschreibern aus. – Italo MORETTI, *Aspetti dell'architettura altomedievale in Toscana* (S. 199–226), sichtet die wenigen Zeugnisse vor dem Jahre 1000. – Amieto SPICCIANI, *Questioni di confini diocesani nella Tuscia altomedievale: la controversia tra Lucca e Pistoia dell'anno 716* (S. 227–240), versucht sich nochmals an der Frage des frühen Streites um die Diözesangrenzen. – Indices der Hss., Namen und Orte erschließen den Band.
Mark Mersiowsky

Maura MORDINI, *Le forme del potere in Grosseto nei secoli XII–XIV. Dimensione archivistica e storia degli ordinamenti giuridici* (Biblioteca del dipartimento di archeologia e storia delle arti. Sezione archeologica, Università di Siena 13) Borgo S. Lorenzo (FI) 2007, *All'Insegna del Giglio*, 167 S. + 1 CD-ROM, ISBN 978-88-7814-334-0, EUR 24. – Die Studie widmet sich der sozio-ökonomischen und institutionellen Entwicklung der Stadt Grosseto in der Maremma und will das politische und administrative System der Stadt im MA nachzeichnen. Nach der Einleitung wird zunächst eingehend die Überlieferung dargestellt, von der gelehrten Tradition über das Stadtarchiv von Grosseto, die Schriftproduktion in der Kommune, die des Bischofs von Grosseto, von Siena und anderer Kommunen sowie der Klöster und Hospitäler der Region (S. 15–53), bis dann mit einigen Ausgriffen in das Früh-MA die Entwicklung vom 12. bis 14. Jh. nachgezeichnet wird. Wie üblich können sich kommunale Strukturen nur allmählich und zum Teil in Konflikten durchsetzen. Als Machtfaktor in der Stadt treten vor allem die Aldobrandeschi in Erscheinung. Im 13. Jh. wird Grosseto Bestandteil des administrativen Systems Friedrichs II. Nach dem Sturz der Staufer formieren sich neue Kräfte, die Ghibellinen dominieren nun auch in Grosseto. In jedem Falle liegt nun eine moderne und umsichtige Untersuchung der Geschichte Grossetos vor, die über die regionale Geschichte hinaus vor allem für die Stauferzeit auch allgemeine Aufmerksamkeit auf sich ziehen dürfte. Die beiliegende CD enthält Transkriptionen und Regesten der wichtigsten Quellen.
Mark Mersiowsky

Marco JACOVIELLO / Alessio PASSERI, *Abramo di Gubbio. La presenza degli ebrei a Gubbio nel tardo medioevo*, Firenze 2007, *La Giuntina*, 179 S., Abb., ISBN 978-88-8057-279-4, EUR 14. – Das Buch wendet sich an einen größeren Leserkreis und bietet im ersten Teil einige allgemeine, an keiner Stelle über den bisherigen Forschungsstand hinausgehende Betrachtungen über das Thema (S. 17–73). Danach konzentriert es sich auf den seit 1383 – dem Beginn einer kontinuierlichen jüdischen Ansiedlung – in Gubbio bezeugten jüdischen Bankier Abramo di Consiglio vorwiegend mit der Paraphrasierung und Kommentierung von Quellen, die im Anhang (S. 125–171) abgedruckt werden. Diese 20 einschlägigen Dokumente von 1368 bis 1431 – nebst einem Auszug aus einer thematisch irrelevanten Quelle von 1651 – sind in der bisherigen Forschung bekannt, die meisten bereits ediert. Acht (Nr. 3, 5–9, 11 von 1386 und Nr. 20 von 1431, bisher nur partiell ediert) werden erstmals als Volltexte – teils mit umfangreichen Kopfregesten – ediert, freilich mit einigen erkennbar falschen oder doch sehr fragwürdigen Lesarten (vgl. vor allem Nr. 20). Letztere